

Prof. Dr. E. von der Pahlen (1882-1952)

Autor(en): **Schürer, M.**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft**

Band (Jahr): - **(1952)**

Heft 37

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Prof. Dr. E. von der Pahlen (1882-1952)

Am 18. Juli 1952 ist in Basel Baron Emanuel von der Pahlen, Ordinarius für Astronomie an der Universität Basel und Vorsteher der Astronomisch-meteorologischen Anstalt kurz nach Vollendung seines 70. Altersjahres gestorben. Am 4. Juli 1882 in Peterhof bei St. Petersburg in Russland geboren, war dem Verstorbenen ein an Schicksalsschlägen reiches Leben beschieden. Die russische Revolution vertrieb ihn aus seiner Heimat. Ueber Schweden flüchtete er nach Deutschland, wo er schon seine Studienjahre verbracht hatte, und fand eine Anstellung als Observator und Professor am Astrophysikalischen Observatorium in Potsdam. Ein Brustleiden und vielleicht mehr noch die Verhältnisse in Deutschland veranlassten ihn, während des letzten Krieges in Davos Erholung zu suchen. Da die Russen Potsdam besetzten, war für ihn an eine Rückkehr nicht mehr zu denken. Es war deshalb für ihn und auch für die Astronomisch-meteorologische Anstalt Basel, die seit dem Tode von Prof. Niethammer verwaist war, ein Glücksfall, dass er diese in den letzten Jahren noch betreuen durfte, nachdem er schon in Zürich Vorlesungen gehalten hatte.

E. von der Pahlen hatte sich der Stellarstatistik verschrieben. Schon seine Dissertation unter Schwarzschild in Göttingen trug den Titel: «Ueber die Wahrscheinlichkeiten von Sternverteilungen» (1909). 1914 folgte eine Arbeit über die Verteilung von Sternengeschwindigkeiten, 1923 und 1928 zusammen mit E. Freundlich Untersuchungen über den K-Effekt und Versuch einer dynamischen Deutung desselben. Unter dem K-Effekt versteht man eine im Mittel sich bemerkbar machende Dilatation der lokalen Sterngruppe, die am deutlichsten bei den B-Sternen in Erscheinung tritt. Von der Pahlen und Freundlich deuteten diesen Effekt als «Fall» der Sterngruppe auf einer stark exzentrischen Bahn gegen das Milchstrassenzentrum zu. Da die vorderen Sterne bei diesem Fall schneller laufen als die hinteren, beobachten wir eine Dilatation der Gruppe. Nach der von Oort und Lindblad zu gleicher Zeit begründeten Rotationstheorie sollten jedoch die Sterne in der Nachbarschaft der Sonne ungefähre Kreisbahnen beschreiben. Obschon die Mehrzahl der Astronomen heute Anhänger der Rotationstheorie ist, verfügt auch die Theorie von Freundlich und von der Pahlen immer noch über bestechende Argumente.

Die Beschäftigung mit allen Zweigen der Stellarstatistik prädestinierten von der Pahlen zum Verfassen eines Lehrbuches der Stellarstatistik, das durch die Fülle des darin enthaltenen Materials und seine klare Gliederung zum Handbuch für die Forscher auf diesem Gebiete wurde. Schliesslich schrieb von der Pahlen in der Schweiz eine Einführung in die Dynamik der Sternsysteme, und es war mir vergönnt, das Entstehen dieses Werkes in Davos teilweise mitzuerleben und durch lehrreiche Diskussionen in dasselbe eingeführt zu werden. In einer ebenfalls in der Schweiz ent-

standenen Abhandlung über die Entstehung der sphärischen Sternhaufen ging von der Pahlen ganz neue Wege in der Kosmogonie dieser Himmelsobjekte, die m. E. noch nicht voll gewürdigt worden sind. Im Gegensatz zu der meist angenommenen Ausdehnung und Verödung der Kugelsternhaufen, sieht sie von der Pahlen als durch Kontraktion entstanden an.

Es ist hier wohl nicht möglich, auf alle übrigen Arbeiten von der Pahlens näher einzutreten. Es muss aber noch erwähnt werden, dass er durch seine hervorragenden Sprach- und Sachkenntnisse berufen war, Werke aus dem Englischen ins Deutsche zu übersetzen, so das Standardwerk Eddington's über den innern Aufbau der Sterne und Gamow's «Geburt und Tod der Sonne».

Die letzten Jahre führten ihn noch der Lehrtätigkeit zu. Dass er auch diese Aufgabe sehr ernst nahm, beweist sein Versuch, die Vorlesungstätigkeit noch von seinem Krankenbett aus weiterzuführen, was ihm nur vom Arzt verwehrt werden konnte.

Die wenigen Jahre meiner Bekanntschaft mit ihm zeigten ihn mir nicht nur als hervorragenden Wissenschaftler, sondern auch als wahrhaft edlen Menschen.

M. Schürer.

Ami Gandillon (1865-1952)

Le 22 juillet 1952 décédait à Genève, dans sa 88me année, et après une longue maladie vaillamment supportée, notre cher collègue de la Société Astronomique de Genève, Monsieur Ami Gandillon, Président d'Honneur, et Ancien Président de la Société Astronomique de Suisse. Le jeudi 24 juillet à 10 h., à la Chapelle du Crématoire de St-Georges transformée en un jardin fleuri un culte réunissait ses parents et la foule de ses amis pour lui rendre un dernier hommage. La Société astronomique de Genève y était représentée par M. Mayor, Président, M. Radice, Secrétaire, et par M. Du Martheray, Secrétaire général, qui prit la parole au nom de la Société.

Né à Genève en 1865, Mr. Ami Gandillon y fit ses premières études classiques, puis entra au Polytechnicum de Dresde dans la section des Mathématiques pures. A son retour en Suisse il se mit à l'étude des questions bancaires et commerciales. Dès lors commença pour lui cette longue carrière prodigieuse d'homme d'affaires, bien connue, consacrée à l'industrie chimique et aux produits alimentaires, et qui ne prit fin, pour ainsi dire, qu'avec sa mort.

En marge de ses activités terrestres Ami Gandillon était resté sensible aux beautés du Ciel étoilé depuis le temps de sa prime jeunesse. Il faisait partie dès 1896 de la Société astronomique de France et il était donc tout naturel qu'il entrât dans la Société astronomique de Genève dès sa Fondation en février 1923.